

welches dieser Kirche entstammen soll. Dieses beiläufig 2 Fuss hohe Relief hat ganz den barbarischen frühromanischen Charakter, wie er an allen ähnlichen Bauten des elften und zwölften Jahrhunderts am adriatischen Meere vorkommt. Ausser diesem Fragmente findet sich keine andere Spur von dieser alten Kirche.

Ein anderer alter Bau scheint die Capelle der heiligen Margaretha gewesen zu sein, welche gegenwärtig als Todten-capelle des Militärspitals dient. Diese Margarethenkirche soll von einer bosnischen Königin, die Margaretha genannt wird, gegründet worden sein, wie folgende Inschrift zeigt, die sich in der Capelle vorfindet:

REGINA BOSNIAE MARGARITA TRADITVR  
 DICASSE TEMPLVM MARGARITAE VIRGINI  
 OLIM BEATA CVM FVERE SECVLA  
 ID NVNC SACELLVM TRANSTVLERE PROVIDI  
 PATRES FREMENTE MARE CIVIVM MOENIA  
 DVM CLASSE CYPRO REX SELIÑ IMINET.

Doch muss bemerkt werden, dass diese Inschrift den Charakter des sechzehnten oder siebzehnten Jahrhunderts an sich trägt, dass die heutige Capelle ein später Renaissancebau ist, der erst nach dem Jahre 1570 aufgeführt werden konnte, und dass daher Inschrift und Capelle gar keinen Anhaltspunkt zur Beurtheilung jener älteren Capelle bieten, welche angeblich beim Baue des Castelles im Jahre 1050 zerstört worden sein soll.

Die heutige Domkirche Ragusas hat wegen eines altdeutschen Bildes und des reichen Kirchenschatzes für Freunde der mittelalterlichen Kunst eine Bedeutung. Sie beherbergt nämlich einen kleinen Tragaltar mit Flügeln, der für die Geschichte der Kunst nicht minder interessant ist, als für die Geschichte Ragusas. Das Gemälde, dessen Erhaltung man einem Zufalle verdankt, ist dasselbe, welches die Gesandten der Stadt mit sich führten, sobald sie sich nach Constantinopel zur Entrichtung des alle drei Jahre zu zahlenden Tributes begaben. Es stellt in seinem mittleren Bilde und den Seitenflügeln die Anbetung der heiligen drei Könige dar. Das Mittelbild, 2 Fuss 9 Zoll hoch, 1 Fuss 9 Zoll breit, zeigt Maria, sie hält das Jesukind auf dem Schosse, das in kniender Stellung seine rechte Hand dem ältesten der